

Eine Stütze in Zeiten der Not

Das Lotsinnen-Angebot der Diakonie ist der Projektphase entwachsen. Frauen mit Gewalterfahrungen schöpfen wieder Mut.

MARTINA SCHAEFER |



Die Diakonie-Lotsinnen Manuela Büchner-Heinkel (links) und ihre Chefin Sarah Spohn reagieren schnell, wenn eine Frau in Not gerät. Foto: Röhr

Eine Frau steht mit ihrem Kind und gepackten Koffern in der Zentrale der Diakonie: Ihr Mann bedroht und schlägt sie. Ein Fall für Manuela Büchner-Heinkel und ihre Kollegin. Beide bekleiden zusammen eine 75-Prozent-Stelle als Teil der Abteilung Soziale Beratung der Diakonie und versorgen von Gewalt Betroffene mit ersten Informationen zu Hilfsangeboten. Nicht immer führt dies direkt dazu, dass sich die Frau etwa an die Fachstelle für häusliche Gewalt im gleichen Haus wendet oder die Polizei einschaltet. Aber die Lotsinnen halten bei Bedarf per WhatsApp Kontakt, ermutigen Betroffene und unterstützen sie bei den nächsten Schritten.

Kein Zuschuss

„Lotsin@PF – Wegbegleitung für Frauen bei Gewalt“ kam als Projekt von März 2022 bis Ende Februar 2025 durch einen Anschlag des Sozialministeriums nach Pforzheim. Ziele waren, die Kommune und den Landkreis zur dauerhaften Finanzierung zu gewinnen und das Projekt generell auf die ländliche Region auszuweiten. Inzwischen trage die Stadt Pforzheim den Hauptteil der Kosten, sagt Büchner-Heinkel. Und obwohl immer wieder auch Frauen aus dem Enzkreis Hilfe bei den Lotsinnen suchen, fließt von dort kein Zuschuss. Die insgesamt 430 Anfragen (davon 310 Begleitungen) seit Beginn des Projekts sind hauptsächlich über Bekannte, Jugendamt, Polizei, Weißen Ring und Fachstellen zustande gekommen. Es gab allein im letzten Projektjahr 120 Anfragen und 88 Begleitungen, mit steigender Tendenz.

Büchner-Heinkel führt dies unter anderem auch auf die inzwischen langjährige und gute Kooperation mit Polizei und anderen Stellen zurück, die den Frauen im Kontakt die Visitenkarte der Lotsin aushändigen und zur Kontaktaufnahme ermutigen. Das Amtsgericht – eine wichtige Schnittstelle beim Stellen eines Gewaltschutzantrags – ist ebenfalls ein wichtiger Partner.

„Um auf das Projekt und die Themen der Frauen aufmerksam zu machen, veranstalteten wir in enger Kooperation mit der Fachstelle Häusliche Gewalt eine Ausstellung zum Weltfrauentag in den Räumen der Diakonie“, sagt Büchner-Heinkel. Im Schnitt halten die Lotsinnen vier Monate Kontakt zu den Ratsuchenden, bis andere Stellen unterstützen können. Doch es gibt natürlich auch Grenzen. Plätze in Frauenhäusern sind rar und in der Regel weiter entfernt.

Die Angst, den Übeltäter zu verlassen, ist groß. Und der Schritt in ein eigenes Leben ohne nennenswerte eigene Einkünfte beinhaltet immer auch das Risiko, nicht schnell genug an finanzielle Hilfen, etwa durch das Jobcenter, zu kommen oder in finanzielle Vorleistung, etwa bei der Miete, gehen zu müssen. Manche Frau braucht einen längeren oder zweiten Anlauf und eine vertraute Person an ihrer Seite, die sie immer wieder ansprechen kann.

Die Lotsinnen sind telefonisch erreichbar unter (07231) 4286517 oder per E-Mail an LOTSIN@diakonie-pf.de